



Wähler machte die Zustimmung zum Etat notwendig. Aber bei den letzten Reichstagswahlen hat, wie wohl mit Recht geltend ist, das reichstagsfähigste deutsche Volk den besten abgelehnt, und das in den Zeiten der Budgetverweigerung! Den Wortteilen der Waffe Rechnung zu tragen, das allerdings geht gegen unsere Grundfälle. (Sehr wohl!) Nun hat aber die bezüglich unbedeutende Budgetbewilligungsfrage (Bewegung) die Wahlen in keiner Weise erregt. Jedenfalls nicht so, daß sie sich um deshalb nicht angefochten hätten. Wir alle sind ja aus Sanktionen Kaufleute geworden. Auch ist es ja vor 45 Jahren einer der grimmigsten Gegner der Sozialdemokratie, und natürlich doch auch damals kein dummes Kerl. (Hört.) Es gibt im ganzen deutschen Reich keine Arbeiter, der auf die Dauer unserer Gewerkschaften überleben könnte. (Leb. Zustimmung.) Nur dürfen wir, um ihn zu gewinnen, nicht am Boden kriechen, nicht heruntersteigen aus Waffe, sondern sie zu uns emporheben und für uns begeistern. Dann werden wir unrettbar sicher liegen, ohne unsere eigenen Prinzipien zu erschüttern durch Vertrauensnoten für den kapitalistischen Staat. (Leb. Beifall.) Und auch wir im Reichstag haben ohne diese praktische Fortschritte für die arbeitenden Klassen erzielt. Wir im Norden haben auch genug rüchthändige Gegenden, Mecklenburg, Posen, Pommern (Zuruf: Berlin!) — Hört, das ist ja nur ein schlechter Witz. Aber auf diese rüchthändigen Gegenden braucht man nicht die Mühseligkeit zu nehmen. Dem zurückgebliebenen Arbeiter wird man die Prinzipien des Klassenkampfes am leichtesten klar machen, wenn man sie in schärferer Reibtheit darstellt. Und deshalb kann ich Sie nur drängen bitten, die Resolution von Parteivorstand und Kontrollkommission mit möglichst großer Mehrheit anzunehmen. (Leb. Beifall.)

## Cagesgeschichte.

Halle a. S., 17. September 1908.

### Der Sieg von Ludwigshafen.

In Ludwigshafen hat unter Kandidat Genosse Binder (nicht Binder, wie es gestern unter Reichstagsmitgliedern hieß), mit 21.887 Stimmen über den Nationalliberalen Puff; der es auf bloß 12.807 Stimmen brachte. Der Sozialist im Januar 1907 erhielt unter Genosse Ehrhart 18.539, der Nationalliberal 18.708 Stimmen und ein Zentrumsmann 8169 Stimmen. Die Stichwahl brachte für Ehrhart 21.826, für seinen Gegner 15.794 Stimmen. Zwar hatte das Zentrum diesmal einen eigenen Kandidaten nicht aufgestellt, vielmehr die Wahlbestätigung proklamiert, ein Verstoß, den die Anhänger des Zentrums im allgemeinen respektiert haben werden. Die Nationalliberalen haben mit dem Mute der Verweigerung gestempelt, in den letzten Tagen erschien selbst Wasserfallmann auf dem Kampfplan, doch auch er konnte den verschommenen und verkommenen Liberalismus nicht mehr retten. Wir haben nach dem vorliegenden und wohl so ziemlich endgültigen Resultat 3298 Stimmen gewonnen, die Nationalliberalen haben, obwohl sie gemäß auch eine Anzahl Zentrumstimmen, namentlich aus den Kreisen der Beamten, bekommen haben dürften, rund 1100 Stimmen eingeholt. Mit diesem „Siegeslauf“ des Liberalismus können wir sehr zufrieden sein. Es gibt kaum einen Reichsverbandsschwindel, mit dem die Nationalliberalen nicht geübt hätten und dennoch diese schmachvolle Niederlage! Ein Beweis dafür, daß der Reichstag nicht mit seinen Schwindeln die indifferenten Wählermassen zum momentanen Verfall bringen konnte, daß die Wähler aber doch sehr feine Reine haben. Die Hochverrat wird natürlich bestraft, doch unser Stimmengewinn lediglich dem Zentrum zu verdanken ist — einen Trost muß sie doch haben — aber man darf gespannt sein darauf, wie sie den erheblichen Rückgang der nationalliberalen Stimmen erklärt. Vielleicht sieht jetzt auch Herr Wölfflin ein, daß das Niederretten der Sozialdemokratie in einer geübten Phantasie sehr leicht, in der Praxis aber doch recht schwer ist.

Der glänzende Sieg, den die bayerischen Genossen in Ludwigshafen erlitten haben, war nicht nur eine würdige Totenernte für unseren unvergeßlichen Franz Joseph Ehrhart, sondern auch eine rechtzeitige Erinnerung an die geliebte Partei; und so ist er auch von den Delegierten und Zuhörern des Nürnberger Parteitagges aufgenommen worden, die die große Nachfrist mit einem Beifallssturm begrüßten. Die erste Mitteilung des Vorstehenden Genossen Singer, daß das Mandat von Ludwigshafen wieder gewonnen ist, ergabte Genugtuung ohne zu überlassen. Die im weiteren Verlauf der Verhandlung am 17. September, von dem Nürnberger Parteitag Steigen der Stimmengewinn, steigerte das Gefühl der Genossen Genugtuung zu stolzer Freude. Der Fortschritt, den die Partei bei dieser Wahl erzielte, ist so außerordentlich, daß man recht weit in der Geschichte der Reichstagsverhandlungen zurückzuführen, wenn auch zumeist noch nicht so gültige Reichstagsverhandlungen gingen dem 16. Juni 1908 voran, der bisher der stolze Sieger in der Geschichte der parlamentarischen Kampfen Sozialdemokratie war, der aber von späteren Nachfolgern weitaus übertroffen werden wird, sofern auch die Wahl von Ludwigshafen als gültiges Symptom der allgemeinen politischen Stimmung nördlich und südlich des Rheins aufgefaßt werden kann.

Die liberale Presse hat denn auch die symptomatische Bedeutung des Sieges von Ludwigshafen sofort richtig erkannt, und sie sucht ihn zu verkümmern, indem sie frei aus dem Handgelenk behauptet, die 3000 neuen Wähler der Sozialdemokratie seien einfach Zentrumswähler, „denn sonst gäbe es für die Annahme der sozialdemokratischen Stimmen keine Erklärung“. Diese Erklärung scheint uns um so weniger stichhaltig zu sein, als die Niederlage des Nationalliberalen — der 2000 Stimmen verlor — von normierten liberalen Presse als nicht stichhaltig erweisen, so ist es doch für den glänzenden Sieg in der Wahl eine Erklärung. Absehen der Wähler vor der konfessionsliberalen Blockpolitik, Ermüdung vom vorjährigen Reichstagswahlkampf, auffällende Wirkung der wirtschaftlichen Verhältnisse, nicht zuletzt die eingehungsvolle Arbeit der Genossen haben zusammengeführt, um den 16. Sept. zu einem Siegestag zu gestalten und ein erfreuliches Beispiel dafür zu geben, was doch immer für uns die älteste andere weit übertragende Hauptaufgabe bleibt, gemeinamer unermüdlicher, heroischer Kampf gegen den gemeinamen Feind!

nur mit dem Ausblicken und Abstreifen der Tiere fertig werden, wonach er noch eine doppelte so große Quantität Fleisch beschlagnahmt.

Es ist ganz erklärlich, welche Massen von Lebensmitteln diese Schwarzpaz auf einem Tag in sich hineinfrachten können, und ihre Wände schwellen danach wie wogefüllte Säcke aus. Ebenso lange können sie aber auch hernach fasten, und das Panzerbrot, das sie häufig als Gürtel um den nackten Körper tragen, dient ihnen dann, fast angezogen, zum Hungertieren, um den reichlichen Vorrat zu sparen.

Das Fleisch, wie überhaupt sämtliche Lebensmittel wurden jetzt von den Burkas oder alten Männern, die zugleich die Hauptlinge jedes Stammes find, eingeteilt, um den verschiedenen Altersklassen und Geschlechtern zuzuteilen zu werden. In seinem Lande der Welt werden nämlich in dieser Hinsicht so viele und freigelegte Vorräte erhalten, als gerade bei den australischen Wilden, und dies gilt von dem ganzen australischen Kontinent. (Fortsetzung folgt.)

## Deutschland als Schlichter.

Eine geradezu ungeheuerliche Werbung bringt die Frankfurter Zeitung aus Konstantinopel. Die Angeestellten der anatolischen Eisenbahnen, die geradezu hundemalig schon besetzt worden, werden in zwei getrennten, wuchtigen, fast der gesamte Hochverrat hinfüßig wurde. Die Ausständigen haben offenbar eingesehen, daß es eine schwere Schädigung des Reichsstaatslebens mit sich bringen muß, weshalb sie kurzverhand die Direktion absetzten und den Betrieb in eigener Regie weiterführten. Direktor der anatolischen Eisenbahnen ist der ehemalige Beamte in der deutschen Kolonialabteilung Dr. Helfrich, es ist auch meist deutsches Kapital, das in diesen Bahnen angelegt ist. Der wegen seiner halsstarrigen Haltung abgesetzte Direktor wandte sich mit der Bitte um Beistand an die deutsche Botschaft in Konstantinopel und der Vorkämpfer Herrschall von Bielefeld in hat die Worte sofort ganz erreglich aufgefunden, wieder „Rebellion“ mit allen Mitteln entgegenzutreten. Unter den Angeestellten der anatolischen Eisenbahnen sind auch deutsche Staatsangehörige, die natürlich in den Streit eingetreten sind und es wäre nun der Schande gleichwohl, wenn die türkische Regierung gegen diese Arbeiter und Angeestellten etwa Gewalt anwenden müßte, weil der deutsche Reichshoher es als seine vornehmste Pflicht ansieht, das deutsche Kapital und einen deutschen Direktor in Schutz zu nehmen. Wenn die Deutschen im Orient, der vermutlich reich wirtschaftlich aufblühen wird, immer verdrängt werden, dann bankt man das der mehr als sonderbaren Haltung der diplomatischen Vertretung Deutschlands am Goldenen Horn.

## Frieden um jeden Preis.

In seinem gestern von uns erwähnten Gespräch mit dem Standard-Korrespondenten, Sidney Whitman, hat es der deutsche Reichsminister richtig gefunden, zu erklären, Deutschland sei zwar sehr friedlich geneigt, es sei aber nicht für den Frieden um jeden Preis. Im Munde von Diplomaten haben auch Gemeinplätze meist einen bestimmten Sinn, und ihr Ausdruck ist mit einer gewissen Absicht verbunden. Für den Frieden um jeden Preis ist kein Platz auf der Welt. Kein Deutscher, kein Engländer, kein Franzose, kein Konfessionsloser, kein Liberaler und kein Sozialdemokrat; denn auch die Sozialdemokratie will die Volkswahlnehmung, weil sie weiß, daß es Situationen gibt, in denen einem Volke nichts anderes übrig bleibt, als zum Zweck der Selbstverteidigung zu den Waffen zu greifen. Von solchen Selbstverteidigungsfällen in einem Gespräch zu reden, das sich auf die gegenwärtige Situation bezieht, ist nicht im mindesten notwendig, denn für jeden besonnenen und seiner Verantwortung bewußten Politiker liegt der Fall, daß ein europäischer Staat den Krieg einem „Frieden um jeden Preis“ vorzuziehen genötigt wäre, gänzlich außer dem Kreise seiner Erwägungen. Nirgends zeigt sich auch nur der leiseste Grund für die Annahme, daß die europäischen Staaten anders als durch verdrerbliche Privatität ihrer leitenden Männer in einen Krieg gegeneinander getrieben werden könnten.

Herr Wölfflin war indes offenbar genug andeutend, daß es nach seiner Auffassung doch einen kritischen Punkt gibt, durch dessen Übersteigerung Deutschland mit Europa in eine kriegerische Situation verwickelt werden könnten, und dieser Punkt ist — man sollte es nicht für möglich halten — Marokko. Hier dürfte sich Deutschland „keine nationale Demütigung“ gefallen lassen. Die notwendigen Mißverhalte, die die sinnlose marokkanische Politik der deutschen Regierung ernen muß, wie sie schon bisher auf dem Wege nach Tanger nichts als Blamagen und Mißverhalte erlitten hat, bilden nach der Versicherung des Reichsministers eine Gefahr für den europäischen Frieden. Herr Wölfflin betreibt heute, daß in Deutschland schon im Jahre 1905 kriegerische Absichten bestanden hätten, und setzt sich damit in ziemlich deutlichen Gegensatz zu seiner eigenen im französischen Selbstbuch wiedergegebenen und von ihm bisher nicht bestrittenen Äußerung, der Weg der Marokkopolitik habe „an Abhängen und sogar an Abgründen“ hart vorbeigeführt. Aber was Herr Wölfflin für die Vergangenheit betreibt, das bezieht er für die Zukunft. Er und die anderen leitenden Männer des Reiches rechnen mit der Möglichkeit, daß der Streit um die Anerkennung des Sultans Mulay Hafid zu einem blutigen Mißverhalte zwischen den europäischen Supermächten führen könnte.

Solche Meinung ist eine Gefahr für den Frieden Europas und diejenigen, die sie vertreten, müßten von jeder selbstbewußten, politisch sehenden Nation schlieft aus ihren leitenden Stellen entfernt werden. Wenn die deutsche Regierung auf dem Felde der auswärtigen Politik vor ferneren Demütigungen der Person sein will, so muß sie es künftig unterlassen, sich solchen Demütigungen leidenschaftigerweise auszulassen. Hat sie Gefühl für sittliche und politische Verantwortung, dann wird sie Situationen, aus denen eine „Demütigung“ mit ihren blutigen Konsequenzen zu befürchten ist, nur dort riskieren, wo wirklich Lebensinteressen des Volkes auf dem Spiele stehen, und dann wird sie auch das ganze Volk hinter sich haben. In Marokko hat das deutsche Volk keinerlei Lebensinteressen zu vertreten und ob dort dieser oder jener als Sultan anerkannt wird, und welche europäische Macht dort die erste Stimme spielt, hat auf die Zukunft des deutschen Volkes so geringen Einfluß, daß es ein nicht zu vergebendes Verbrechen wäre, deswegen auch nur ein einziges Menschenleben in Gefahr zu bringen.

## Der kleine Befähigungsnachweis.

Am 1. Oktober tritt bekanntlich der sogenannte kleine Befähigungsnachweis in Kraft, der das Folgende ist, wobei einer Teil des alten Juristums aufzuheben zu lassen.

Nach der Novelle der Reichsgewerbeordnung, die der Reichstag im Mai d. J. beschlossen hat, wird von diesem Tage an die Befähigung zur Anstellung von Lehrlingen in Handwerksbetrieben nur noch solchen Personen zugestanden, die vor dem 1. Oktober 1894 geboren sind und die Meisterprüfung bestanden haben. Haben solche Personen die Meisterprüfung nicht für dasjenige Gewerbe oder denjenigen Zweig des Gewerbes bestanden, in welchem die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, so haben sie die Befähigung dann, wenn sie in diesem Gewerbe entweder die Lehrgzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben oder fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig ausgeübt haben oder während einer gleich langen Zeit als Werkmeister in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind. Die höhere Verwaltungsbehörde kann Personen, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, die Befähigung zur Anstellung von Lehrlingen widerruflich verweigern. In den Ausführungsbestimmungen, die der preussische Handelsminister für Preußen erlassen hat, empfiehlt er mit Rücksicht auf die tief einschneidende wirtschaftliche Bedeutung dieser Maßnahme besondere Vorsicht. Jedenfalls sei es gut, bei allen Verfügungen und Entscheidungen der Anstellungsbehörden Handwerkskammern und Innungen zu betragen.

Die Novelle bestimmt weiter, daß jeder Lehrling nach Ablauf der Lehrgzeit die Gesellenprüfung ablegt. Zur Meisterprüfung werden nur solche Personen zugelassen, die eine Gesellenprüfung bestanden haben. Es ist nicht nötig, daß der Geselle

seine Gesellenprüfung in dem Handwerk abgelegt hat, in dem er seine Meisterprüfung ablegen will. Der zum Beispiel in der Metallgewerbe umfaßt, braucht für die bevorstehende Meisterprüfung nicht erst noch eine Gesellenprüfung im neuen Handwerk abzugeben. Ausnahmen betrifft der Gesellen- und Meisterprüfung sind für ältere Handwerker zulässig, wollen sie heute noch den Meisterstitel erwerben, so kann ihnen die Gesellenprüfung erlassen werden, wenn sie eine solche früher nicht bestanden hatten.

Es soll in Zukunft streng darauf gesehen werden, daß der Meisterstitel nur von Handwerfern geführt wird, die die Meisterprüfung bestanden haben und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Für die Leberungszeit gilt die Bestimmung, daß Personen, die vor dem 1. Oktober 1908 das Recht der Lehrlingsstellung besitzen, den Bestimmungen der Novelle aber nicht entsprechend nicht Meister sind und nach dem 1. Oktober 1894 geboren sind, ihre Lehrgzeit ausüben lassen dürfen. Nach dieser Zeit haben sie sich den Bestimmungen des Gesetzes zu unterwerfen, wenn sie ferner Lehrlinge anstellen wollen. Während der ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten, also bis zum 1. Oktober 1913, auf die Zulassung zur Meisterprüfung nicht abhängig gemacht werden.

## Finanzreform und oberste Kommandogewalt.

Die königliche Volkszeitung betont zu jeder Frage: Es muß im gegenwärtigen ernstlichen Augenblicke offen ausgesprochen werden, daß auch die unerwünschte Gestaltung der Reichsfinanzen zum guten Teil auf das direkte Eingreifen der obersten Kommandogewalt im Reich zurückzuführen ist. Bei seinem idealen, hochgehenden Streben auf den vorbestimmten Gebieten des Staatslebens trägt Kaiser Wilhelm II. der harten Realität der Dinge nicht immer ausreichend Rechnung. Wenn es für ihn gilt, ein ihm vornehmendes Ziel zu erreichen, gibt es für ihn keine Schwierigkeiten materieller Art, die ihn aber trotzdem an anderer Stelle bald in sehr fühlbarer Weise geltend machen. Kein Zweifel, daß die immer gesteigerten Anforderungen für Meer- und Marinegewerbe vor allen aus der eigenen Initiative des Kaisers herorgegangen sind. In den verantwortlichen Stellen war anscheinend nicht jederzeit der Wille oder die Kraft vorhanden, auf die finanziellen Konsequenzen mit ausreichendem Nachdruck hinzuwirken.

Das ist ja sehr schön und sehr gut, nur hätte dem Zentrum diese Erkenntnis schon zu einer Zeit kommen müssen, zu der das entruhen noch Regierungspartei war. Daß der Vlod diese „oberste Kommandogewalt“ einschränkt, ist leider nicht zu ermaßen. Bilettiert wäre es gut, wenn Privatvermögen und Einkommen der Fürsten recht fräftig zur Steuer herangezogen würden!

## Der „notleidende“ Grundbesitzerstand.

In Königsberg soll die Wertzuwachssteuer eingeführt werden. Zu ihrer Begründung hat der Magistrat eine Aufstellung über die Gewinne bei Grundstücksverkäufen gemacht, die beweist, daß die Grundbesitzer, die sich nach berühmten Mustern hies als „notleidend“ hinstellen, enorme Gewinne einbringen. So sagt der Magistrat, daß in Königsberg der Wertzuwachs der Grundstücke im Jahre 1906 gegen 1905 und im Jahre 1907 gegen 1906 11 Millionen Mark betrug. Was für Gewinne einzelne Grundbesitzer einbrachten, darüber sagt der Magistrat folgendes: Ein Grundstück in der Altstadt ist für 185.000 Mark verkauft, welches acht Monate vorher für 115.000 Mark erstanden ist. In der Gegend des Rasen Gartens ist ein Grundstück für 120.000 Mark verkauft, das im Jahre 1897 für 27.000 (1) Mark erworben ist. Umweit der Vorstadt ist ein Grundstück für 40.000 Mark verkauft, welches 1903 für 18.000 Mark erworben ist. In der Gegend des Rathhofes ist ein Grundstück für 440.000 Mark verkauft, welches 1902 mit 338.000 Mark erworben ist, ein anderes Grundstück für 117.000 Mark bei einem Erwerbspreis von 87.000 Mark im Jahre 1904, ein anderes für 185.000 Mark bei einem Erwerbspreis von 87.000 Mark im Jahre 1904, ein anderes für 1.500.000 Mark bei einem Erwerbspreis von 150.000 Mark im Jahre 1904. Auf dem Seinfelde wurde ein Grundstück für 200.000 Mark verkauft bei einem Erwerbspreis von 150.000 Mark im Jahre 1906.

Große Gewinne sind auch an Wiesen erzielt. Es liegen Verkaufspreise von 14.000 Mark bei einem Erwerbspreis von 7000 Mark oder (1) Tage vorher, 6400 Mark bei einem Erwerbspreis von 2000 Mark am selben (11) Tage, von 33.500 Mark bei einem Erwerbspreis von 24.000 Mark im Jahre 1906. In Kaltsopf ist ein Grundstück für 38.000 Mark verkauft bei einem Erwerbspreis von 18.800 Mark im Jahre 1906, ein anderes für 28.000 Mark bei einem Erwerbspreis von 17.000 Mark im Jahre '98. Auf den Quaken ist ein Grundstück für 18.800 Mark verkauft bei einem Erwerbspreis von rund 7500 Mark. In dem hiesigen (1) Monate vorher, ein anderes für 57.500 Mark bei einem Erwerbspreis von 25.300 ein anderes (11) Monat vorher, ein anderes für 28.000 Mark bei einem Erwerbspreis von 11.622 Mark im Jahre 1906. — Ausdrücklich hebt der Magistrat hervor, daß dem Feinvermögen der größten Gewinne zusammengefaßt, sondern nur einzelne Beispiele angeführt sind. Und angesichts solcher Gewinne erklären die Grundbesitzer, daß sie „notleidend“ seien und die Wertzuwachssteuer, die nur in sehr bescheidenem Maße diese Gewinne besteuern will, abheben müßten. In Königsberg soll die Wertzuwachssteuer jährlich gegen 200.000 Mark bringen.

## Das Simplicissimusverbot in Baden.

über das bereits telegraphisch berichtet wurde, entsetzt nicht eines originellen Untergrundes. Das öffentliche Haus in Heidelberg, auf welches der Simplicissimus abzielt, war im Februar 1907 von der Generaldirektion der badischen Staatsfeindlichen zum Zwecke des Geländebetriebes in der Nähe des Heidelberger neuen Personenbahnhofs erworben worden. In den beiden angrenzenden Häusern wurde aber wie früher, die Prostitution weiter betrieben. Was nun als badischer Staat, als gottgewollte Institution für gute Moral und Sitte, tun? Eine Dienstwohnung für Staatsbeamte oder ein Dienstbureau daraus machen, was ob der unbilligen Nachbarschaft nicht angängig. Da kam man auf einen genialen Gedanken. Man beschloß sich mit dem gelaunten Haus überhaupt nicht weiter, sondern überließ es dem bisherigen Eigentümer zur weiteren Nutzung. Die Sache wurde am 1. Oktober 1908, auf welcher Zeitpunkt der Kaufvertrag abgeschlossen war, und der selbige Besitzer, der pfiff auf die Moral seines Handwerkers und vermietete das Grundstück, das ihm auf so originelle Weise zur Nutzung überlassen worden war, an einen — Diensthalter, der natürlich Wädhchen in unbeschränkter Zahl in das Haus aufnahm.

Jetzt machte der Heidelberger Stillsitzlerverein erst recht Lärm. Er stellte die feiner Sache ergebende Presse in den Dienst der Moralität, wachte sich als die Berichtigungskommission des badischen Landtags und bereitete dadurch dem badischen Staat

unangenehme Stunden. Er mußte sich aber zu helfen. Kurzhand schloß die Kollege Ende des vorigen Jahres die drei Häuser in der Nähe des Veronesenbahnhofs, in welchen das bekannte Gewerbe ausgeübt wurde; natürlich auch das flautliche Geschäft.

Man kann es dem Einigungsamt nicht verdenken, wenn er diese hübschen Manieren des badiſchen Staates der allgemeinen Nichtigkeit preisgab, zumal auch der badiſche Eisenbahnſtats den Einigungsamt von den Bahnhöfen fernhält.

**Eine tolle Idee.**

Die geringe Wahlbeteiligung bei der Wahl in Wolfenbüttel ist den „nationalen“ Parteien in die Wieber gefahren, sie haben Angst bekommen vor der Masse der Nichtwähler. Mit der Frage der Beteiligung der Nichtwähler befaßt sich der Oberlandesgerichtsrat Vogt in Hamm in der Zeitschrift Das Recht. Der Mann empfiehlt, die Verwaltungsberechnungen sollten bei den Wahlen einen Kandidaten nominieren, dem die Stimmen aller jener Wähler zuzurechnen sind, die sich an der Wahl nicht beteiligen haben. Wenn der Urheber dieser tollen Idee davon eine höhere Wahlbeteiligung erwartet, so dürfte das Umgekehrte eintreten. Die Regierung läßt einfach einen ihr genehmen Kandidaten für die Nichtwähler aufstellen und die Organe der Regierung verbinden dann, dies für die Regierungsfandbait, wer dann zur Wahl geht, der stimmt gegen die Regierung damit und hat die Folgen zu tragen. Das wäre der einfachste Weg, die geheime Abstimmung zu umgehen.

**Stichwahltermin in Wolfenbüttel.** Die Stichwahl zwischen mehreren Parteigenossen Rade und dem Agrarier Klepe ist auf Dienstag, den 22. September, festgesetzt.

**Neuer die Veröffentlichung der Steuerverordnungen** finden, wie das Berliner Tageblatt erzählt, momentan Verhandlungen statt. Man darf annehmen, daß die Veröffentlichung unmittelbar nach der morgigen Freitag, stattfindenden Sitzung des Bundesrates erfolgen wird.

**Die Schiffsahrtsabgaben kommen.** Das preußische Staatsministerium hat einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der in der Form eines Antrages Reichens an den Bundesrat gehen soll. Es handelt sich dabei um eine authentische Interpretation zum § 64 der Reichsverfassung, wodurch die Erhebung von Schiffsahrtsabgaben auf regulierten Wasserstraßen als im Einklang mit dem Sinn der Verfassung stehend, erklärt werden soll.

**Das Publikum muß geköpft werden.** Die Klage der Brauereien geht dahin, daß die letzte Brauereierhöhung nicht auf die Konsumenten abgewälzt werden konnte. Die Berliner Wertschätzung kommt darauf zurück und führt dann weiter aus:

Wenn dagegen jetzt wirklich ein Besteuerungsmodus gefunden und als gangbar anerkannt werden soll, um unter Schonung jener Gewerbe allein und ausschließlich den Konsumenten zu belasten, so würde das ja allerdings für die betreffenden Gewerbe die Situation verändern. Hierin hat man wohl die Erklärung zu suchen, daß einseitigen sich eine scharfe Opposition von dieser Seite her noch nicht herausgemacht hat, vielmehr eine endgültige Stellungnahme bis zum Bekanntwerden der Detailvorschriften verlagt zu sein scheint.

Die Brauereien dürfen das Vertrauen zu Herrn Schwob haben, daß er die Brauereierhöhung in die Höhe schrauben wird, daß sie reflexlos auf die Konsumenten abgewälzt werden kann. Die Regierung wird die Steuer wieder mit den hohen Gewinnen der Brauereien begründen, die aber wegen der

Möglichkeit der Abwägung der Steuer wenig oder gar nicht getroffen werden.

**Freisinn und Bündler.** Der oldenburgische Freisinn hat für die im Großherzogtum Oldenburg bevorstehenden Landtagswahlen ein Bündnis mit dem Bund der Landwirte geschlossen. — Der Freisinn als angeblicher Gegner der Lebensmittelmäßigkeiten im Arm mit den Brotwuchsern!

**Liberaler Schmerz.** Im Oktober heiratete einer der Söhne Wilhelms II. und wie üblich, hält die Braut am Tage vorher ihren Einzug in Berlin, wobei sie der Oberbürgermeister von Berlin am Brandenburger Tor zu begrüßen hat. Von liberaler Seite war bekanntlich worden, es sei nicht angebracht, den Oberbürgermeister am Aufschrei zu begrüßen zu lassen. Das gibt der fremd-nachlässigen Hof Anlaß, den Liberalen Laßloigkeit vorzuwerfen, indem das Blatt sagt:

Dem unvornehmen Verhalten wird bei der Begrüßung am Brandenburger Tor noch nie die von der liberalen Presse so karikiert dargestellte angebliche Würdelosigkeit des Berliner Oberbürgermeisters aufgefallen sein. Im Gegenteil, die Vorgänger des Herrn Schrämer wie dieser selbst haben es stets verstanden, sich ihrer Aufgabe mit Würde zu unterziehen. Und die Würde des freien Mannes abtut jede seiner Handlungen.

Wir verstehen die Entrüstung dieser Pseudo-Liberalen auch nicht. Schließlich ist das Kompliment, das der Oberbürgermeister von Berlin am Tage der Prinzessin macht, eben weil er dazu gezwungen ist, lange nicht so schlimm, als es die Schulbücher sind, die der Liberalismus der Regierung leistet.

**Preußische Schulente.** Vor der Straßmann in Kassel wurde ein Schulmann, der einen Kremlanten ins Gesicht und mit einem Stode geschlagen hatte, wegen gefährlicher Körperverletzung zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Gerichtshof sprach in dem Urteil aus, der Schulmann hätte eigentlich drei Monate Gefängnis verdient, doch seien ihm mildernde Umstände zugestanden worden, weil er noch unbescholten sei. — Ein anderer Kasseler Schulmann hatte neulich einen Zusammenstoß mit einem Weintrunkenen. Dem Weintrunkenen fuhr der Schulmannsfaß durch den Leib, so daß der lebensgefährlich Verletzte am Tage darauf verstarb. Der Schulmann behauptet freilich, der Weintrunkene sei ihm in den Säbel hineingelaufen.

**Gehaltsaufbesserungen in der Armee.** Neben der Erhöhung der Soldatenlöhne — als Folge eines sozialdemokratischen Antrages, sollen auch die Offiziersgehälter im kommenden Etat wesentlich erhöht werden. Die Verbesserung geht bis zum Hauptmann. Die Leutnant beginnen mit 1500 Mk. pro Jahr, steigend um 300 Mk. alle vier Jahre bis zum Höchstgehalt von 2100 Mk., das nach acht Dienstjahren erreicht wurde. Das Gehalt der Hauptleute beginnt mit 4000 Mk. steigend alle vier Jahre um 600 Mk. bis zum Höchstgehalt von 5300 Mk.

Wenn gemeine Soldaten vor dem Kriegsgewalt stehen. Wegen Verletzung und Verwundung im Ungehorsam stand der Grenadier Bartel vor dem Dresdener Kriegsgericht. Während des Genscheinens befaß ihm ein Unteroffizier, einen Futtoppen zu holen. Der Grenadier ging, sagte aber: „Da kann man ja nicht Lappen genug schaffen!“ Als der Angeklagte dann lange in seinem Eckrand nach einem Lappen suchte, wurde er vom Unteroffizier angefordert, den Eckrand zu schließen. Dies soll der Angeklagte nicht schon eingeleitet haben. Es folgte eine Meldung und dann die Anklage. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die große

„Disziplinlosigkeit“ auf sieben Wochen Gefängnis, während welcher Zeit der Grenadier über die eiserne Disziplin nachdenken kann.

Eine unappetitliche Gesinnung, die mit moderner Hygiene und Nichtigkeit unvereinbar ist, führte den Baronier Melcher I von Belbarthiereregen Nr. 70 wegen „Bekanntens im Ungehorsam“ verbunden mit ausdrücklicher Verweisung des Gehorsams vor das Kriegsgericht in Metz. Nach den Befehlen der Vorgesetzten wird der Feldbesitzer im Fall von der Artilleristen mit der Hand aufgehoben, da der Gebrauch von Gabeln hier unterliegt ist. Als beim Stadtmagister eine Abteilung von der Düngrube auf die Straße hinausgefallen Schmutz zurückwerfen sollte, wollte Melcher die Gabel und nicht die Hand benutzen. Der Sergeant ließ ihn aber die Gabel weglegen und befaß ihm, die Hand zu gebrauchen. Melcher weigerte sich und gab in der Verhandlung an, er habe Keil empfinden, und außerdem hatte er Wunden an der Hand, die von dem Schmutz infiziert worden wären. Das Kriegsgericht der 83. Division war der Ansicht, daß Melcher den Befehl lediglich aus Stolzhaftigkeit und Eigenfinn (!) nicht ausgeführt habe, und beurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis.

**Husland.**

**Norwegen.** Sozialdemokratische Beamte. Die staatlichen Beamten und kommunalen Angestellten in Norwegen sind sehr gut organisiert, aber trotzdem ist es ihnen nicht möglich gewesen, bessere Lohnverhältnisse zu erwirken. Die Organisationen haben meist andere Aufgaben als Verbesserungen der Lebensbedingungen, ihrer Mitglieder. Die Löhne werden vom Storting und von Stadtparlamenten bewilligt, die Arbeiter und Angestellten bisher wenig Einfluss gehabt haben. Und gibt es dann mal eine Gewinnungslage auf der einen Seite, so wird auf der anderen Seite die direkte oder indirekte Steuerlast sofort fester angezogen.

Zu dieser Erkenntnis sind nun auch die Angestellten gekommen. Die Bewegung des letzten Jahres beweist deutlich, daß Zulagen in Gestalt von guten Nebenarbeiten die patriotischen Gefühle durchaus nicht mehr betriebligen. Eämtliche Eisenbahnangestellte hatten bereits mit Streik gedroht, falls ihren Forderungen nicht entsprochen worden wäre. Der Druck von oben wird aber immer stärker. Das Solidaritätsgefühl erwacht auch bei den Staatlichen. Vor einigen Tagen gründeten die öffentlichen Angestellten einen sozialdemokratischen Verein in der Erkenntnis, daß ihre sozialen und politischen Interessen ganz und gar mit denen der selbständig organisierten Arbeiter zusammenfallen. Die Angestellten können es nicht länger erdulden, als Diener behandelt zu werden, die sich nur dankbar zeigen sollen, weil man sie im Dienste hat. Die Schlußsätze sind in diesem Verein stark vertreten.

**Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Streife:**

**Bornitz.** Ueberichuß vom Sommerfest 9,14 Mk. C. Bayer.  
**Stredau.** Von der roten Hochzeit durch Th. Gabel 50 Pf.  
Gustaf Henemann.  
**Zeichen.** Von der amerikanischen Mission in Drobütz 2,15 Mk. C. G.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hervorragend billig!

Grosse Posten

Hervorragend billig!

**Leinen- u. Baumwollwaren**

in bekannt besten Qualitäten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Besonders preiswert:

**Tischtücher**

in modernen Mustern, schneeweiss  
130 210 130 250 130 350  
180 160 220 160

**Servietten** 1/2 Dutzend 2,40  
Einzelne Tischtücher St. 1,60, 1,25 85 Pf.  
Einzelne Servietten Stück 60, 50, 40 Pf.

**Handtücher**

in soliden Qualitäten  
1/2 Dutzend 2,20, 1,90, 1,50  
Jacquard-Handtücher  
la. geb. 48x110 cm gross 1/2 Dtzd. 3,00  
Drell-Handtücher  
la. Qual. 48x100 cm gross 1/2 Dtzd. 3,40

**Wischtücher**

Staubtücher :: Spültücher.

**Einzel-Bestände**

von

Tischtüchern, Servietten,  
Gedecken, Handtüchern

enorm billig!

**Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder**

In ganz hervorragender Auswahl.

Besonders preiswert:

**Damast-Bettbezüge** herrliche neue Muster  
130 cm breit, Meter von 2,75 bis 1,00 Pf.  
84 cm breit, Meter v. 1,95 bis 60 Pf.

**Bettkattune und Satins** in neuen Blumenmustern  
Meter von 30 Pf. an.

**Buntkarierte Bettbezüge** bestbewährte Qualitäten.

**Bettuch - Halbweinen** volle Breite  
Meter von 2,00 bis 1,15

**Bettuch - Dowlas** volle Breite Meter von 1,40 bis 75 Pf.

**Barchent - Bettücher** weiss und blau  
Stück von Mk. 3,35 bis 1,00

**Bett - Inletts** rot und rosa gestreift hervorragende Sorten in allen Breiten.

Besonders preiswert:

**Bwll. Kleiderstoffe** neue Muster, waschecht  
Meter 85 70 60 50 45 40 Pf.

**Gingham f. Hauskleider** helle und dunkle Dessins m. 1.10 90 75 70 65 60 40 35 Pf.

**Velours für Kleider und Blusen** in lebhaften Mustern  
Meter 85 70 65 60 50 45 40 35 Pf.

**Blaudruck** beste echtfarbige Ware  
Meter 70 60 55 50 45 40 Pf.

**Schürzendruck** 90, 100 u. 120 cm breit  
Meter 1,20 1,00 85 70 Pf.

**Schürzen-Satin** 80 cm breit Meter 60 50 45 40 Pf.

**Schürzenleinen**, gestreift, 90 100 und 120 cm breit  
Meter 1,30 1,20 1,00 85 65 60 45 Pf.

Besonders preiswert:

Prima Eisbasser

**Hemdentuch**

10 Meter Coupons 4,50, 3,95, 3,90  
20 Meter Coupons 8,90, 7,90, 6,90

**Piquébarchent**

solide, kräftige Ware  
Meter von 1,50 Mk bis 50 Pf.

**Hemdenbarchent**

bewährte Qualitäten  
Meter 70, 60, 50, 45, 35, 30 Pf.

**Bwll. Unterrockflanelle**

glatt, gestreift und kariert  
Meter 1,10, 95, 85, 75, 60, 50 Pf.

**Taschentücher**

Posten reinleinene Tücher 1/2 Dtzd 2,40  
Posten Linon-Taschentücher 1/2 Dtzd. 75 Pf.

**Reste u. Coupons**

von

Hemdentüchern, Negligéestoffen,  
Bezugstoffen, Inletts

enorm billig!

**Brummer & Benjamin**

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

# M.BÄR<sup>s</sup> Billige Woche.

Beginn: Freitag nachmittag. — Beachten Sie unser morgiges Angebot.

Weintrauben 16 Pf.	Weintrauben 72 Pf.	Pflaumen 10 Pf.	Zitronen 20 Pf.	Birnen 3 Pf.	Äpfel 4 Pf.
3 Fund	Stifte	3 Fund	10 Stück	Fund	Fund

**Neu eröffnet.** **Café u. Restaurant Spanier,** **Neu eröffnet.**  
 Halle a. S., Rannischestr. 13, Eingang Moritzzwinger,  
 im Hause des Herrn Privatmann Karl Boerner.  
 Vornehmes Familien-Lokal. Vornehmes Familien-Lokal.  
**Bauer's Pilsener.**  
 Münchener Bürgerbräu. Rizzibräu Kulmbach.  
 Täglich div. Torten und Kaffeegebäck. Gutgepflegte Weine.

**Turnverein „Turnerbund“, Zangenberg.**  
 Zu unserem am 20. September d. J. stattfindenden  
**15 jährigen Stiftungsfest**  
 mit BALL im Diana-Saal erlauben wir uns, unsere  
 Mitglieder und eingeladene Gäste nochmals höflichst einzuladen.  
 Beginn des Balles nachmittags 6 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Arbeiter-Turnverein Eichenkranz, Zetzsch.**  
 Sonntag den 20. Septbr. nachm. 3 Uhr im Gasthof zum grünen Tal  
**Abturnen verbunden mit Konzert u. Ball.**  
 Hierzu ladet freundlich ein  
 Der Vorstand.

**Zentralverb. d. Maurer Deutschl., Zweigverein Halle a. S.**  
 Sonnabend den 19. September abends 8 Uhr im Arbeiterheim zu Döla  
**Mitglieder-Versammlungen**  
 für die Ortschaften Nietleben, Vietkau, Döla und Umgegend;  
 für die Ortschaften Lettin, Brachwitz und Umgegend  
 im Gasthof zur Erholung in Lettin.  
 In beiden Versammlungen soll Bericht vom Verbandstag erbracht werden und sonst noch ver-  
 lebene gemeinschaftliche Angelegenheiten ihre Erledigung finden.  
 Kollegen, sorgt für recht zahlreichen Besuch!  
 Der Vorstand.

**Möbel-  
Ausstattungen**  
 1 Sekretär  
 1 Vertikow  
 1 Ausziehtisch  
 4 Rohrstühle  
 1 Spiegel  
 1 Sofa  
 2 Bettstellen  
 1 Küchensohranch  
 1 Tisch  
 2 Stühle  
 zusammen M. 275.

**Deutscher Metallarbeiterverb.**  
 Verwaltungsstelle Naumburg a. S.  
 Zu unserem, am Sonntag den 20. September 1908 von nach-  
 mittags 4 Uhr an im Gasthof zum Schwarzen Adler stattfindenden  
**Vergnügen**  
 laden wir Kollegen und Gewerkschaftsmitglieder hiermit freunds-  
 chaftlich ein.  
 Die Ortsverwaltung.

**Preis-Ausschreiben.**  
**= Grosser Preis von Halle. =**  
 100 Kilometerrennen mit Motorschrittmachern  
 20. September, nachmittags 3 1/4 Uhr.  
 1. Weltmeister **Piet Dickentmann**-Amsterdam.  
 2. Meisterfahrer **Rich. Scheuermann**-Breslau.  
 3. Elsassmeister **Charles Ingold**-Colmar,  
 Sieger im Gr. Preis der Provinz Sachsen.  
**Preisfrage:**  
 1. „Wer gewinnt den Grossen Preis von Halle?“ — 2. „Welche Zeit braucht der Sieger?“  
 (Beste Stundenleistung in Halle: **Theile 62,190 km.**)  
**10 Preise:** I. Preis: 20 Mk. bar. II. Preis: 10 Mk. bar. III. bis VI. Preis:  
 je 5 Mk. bar. VII. bis X. Preis: je 1 Dauerkarte zum Innenraum  
 für die ganze Saison 1909.  
 Entscheidend ist in erster Linie die richtige Bezeichnung des Siegers, in zweiter die  
 genaueste Angabe der Zeit. Zur Lösung berechtigt ist jeder Trainings- und Rennbesucher.  
 Bewerbungen sind an den Trainingsabenden und am Renntage bis nachmittags 4 Uhr einzu-  
 legen in die an den Sportplatzanlagen aufgestellten Kästen. Karten mit Vordruck zur  
 Preisbewerbung sind unentgeltlich zu entnehmen in den Vorverkaufsstellen und an der Sport-  
 platzkassa. Die Bekanntgabe des Ergebnisses erfolgt in der Tages- und Sportpresse.

**Möbel-  
Ausstattungen**  
 1 Sekretär  
 1 Vertikow  
 1 Truhenkasten  
 4 Rohrstühle  
 1 Spiegel  
 1 Sofa  
 2 Bettstellen  
 1 Küchensohranch  
 1 Tisch  
 2 Stühle  
 zusamm. Mk. 340.

**Zeit. Arbeiter-Gesangverein „Concordia-Waldhorn.“**  
 Mitglied des Orländischen Arbeiter-Sänger-Bundes.  
 Sonntag den 20. September im Saale des Schützenhauses  
**Gr. Vokal- und Instrumentalkonzert, Theater u. Ball.**  
 Ohne Einladung kein Zutritt. Anfang präzis 8 Uhr.  
 Der Vorstand. A. Mand.

**Teuchern. Teuchern.**  
**:: Gasthof zum grünen Baum. ::**  
 Sonntag den 20. September  
**Herbst-Vergnügen.**  
 Von nachmittags 4 Uhr an BALL.  
 Es laden freundlich ein Th. Kuhlblank. Der Rauchklub Tulpe.

**Meine Damen!  
Zöpfe**  
 aus naturseidenweidem Haar,  
 in jeder Breite von 3 Z. an  
 Grösste Auswahl an Fäde.  
 Angefertigt werden folgende auch  
 aus eigenem ausgefärbtem Haar,  
 sowie Haaruhlfetten, Haarunter-  
 lagen und Stirnreifchen. Versand  
 genau nach Einwendung einer  
 Haarprobe. Zahl höchste Preise  
 für ausgefärbtes Damenhaar.  
**Halle'sche ZopfFabrik**  
 von Otto Siebert,  
 Spezialist für Haarpflege,  
 nur Leipzigerstr. 33.

**Möbelfabrik  
G. Schaible,**  
 Gr. Märkerstrasse 26  
 am Ratskeller.  
 Jeden Freitag:  
 Schlahtscheff.  
 W. H. Nagel,  
 Glaucherrstr. 28.

**Konsumverein zu Bitterfeld (e. G. m. b. H.)**  
 Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, die kleinen  
 Dividenden-Karten gegen große, bis spätestens  
**Donnerstag d. 24. ds. Mts. unzutauschen.**  
 Der Vorstand.

**Albrechts Naturheilanstalt.**  
 Verabreicht werden sämtliche Bäder.  
 Bäderintendant für fast alle Krankenkassen.  
 Die Badeanstalt ist geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr  
 Sprechstunde für Kranke vormittags 9-10 Uhr, nachm. 2-3 Uhr.

**Für die Wäsche!**  
 Elfenbein-Seife mit  
**„Elefant“**  
 ist in fast jedem Kolonial-,  
 Seifen- und Drogengeschäft  
 zu haben.  
  
**Raucht  
Eckstein-  
Zigaretten!**  
 In Zigarrenhandlungen  
 zu haben!

**Steg Nr. 1 B. Herker, Steg Nr. 1**  
 Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche  
**Spezial-Geschäft für feinen Damenputz**  
 beehrt sich hierdurch den  
**Eingang sämtlicher Herbst- u. Winter-Neuheiten**  
 ergebenst anzuzeigen.  
**Grosse Auswahl neuester Modelle steht zur gefl. Ansicht.**

Beleg und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts Buchdruckerei (e. G. m. b. H.) Halle a. S.





unüberwindlichen Gegenstand zwischen dem Proletariat und den...  
Die hiesige Arbeiterbewegung...  
Die hiesige Arbeiterbewegung...  
Die hiesige Arbeiterbewegung...

Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...

Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...

Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...

Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...

Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...

Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...

Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...

Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...

Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...

Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...

Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...

Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...

Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...

Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...

Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...  
Nur die hiesige Arbeiterbewegung...

Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...  
Die Zahl der Familienbrotler, welche aus der Kirche geschieden...

Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...  
Sozialdemokratischer Verein. Der 2. Distrikt hält morgen...

### Praktische Arbeit

leisten die Nahrungsmittel-Fabrikanten, indem sie den Konsumenten billige Nahrungs- und Genussmittel liefern. An der Spitze stehen die Margarinemarken

## „Siegerin“

von feinsten Naturbutter nicht zu unterscheiden und

## „Mohra“

der beste Ersatz für Naturbutter! — Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:  
**A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.**

---

### Krankheiten vorbeugen ist besser als Krankheiten heilen,

darum gebe jede Mutter ihren Kindern

## Lebertran-Emulsion

Bestes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Flasche 1, 2 und 3 Mark.

**Halle a. S. Drogerie Rädler, Raanischestr. 2.**

---

### Frische Knickierer

billigste Spezial-Groß-Geschäft

Zalantstr. 7. Frauen vom Dreiecksturm wird gefoch. H. Richter. 5.

### Zoolog. Garten.

Rachn. 3 1/2 und 5 Uhr:

## Vorstellungen.

Täglich Vorführung von

## Havemann's Raubtierschule:

3 Löwen, 1 Rindstier, 4 Leoparden, 2 Tiger-Elöwen-Skardie. Keine besondere Eintrittspreise. Sitzplätze: 20 Wfg., Kinder 10 Wfg.

### Seefische,

Freitag früh eintrifft, vert. d. Tag. Elb- und Ostfischer, sowie Sonnab. Gullmar, nicht zu billigen Preisen W. Busch, Fernsprecher 2727.

Die neue Preisliste d. Baumschulen u. d. Alpenparks von Merseburg steht jedem unentgeltlich zu Diensten. Breite wegen Massenanzug billiger. Gärtner und Auftragsmaler Webst.

### Ammendorf

Dollkassenshaus: Wilh. Ratsch, Marktstr. 4 sowie Marktstr. 21.

Wach eine wertvolle Einwohnerschaft von hier und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich nun jetzt als mehr oder weniger freies, unbeschränktes Geschäftsführer.

Freitag Schlachtefest. G. Gerig, Nr. 28. Nachm. Fr. Wurstl. 2. Beschäftigt Kuhgasse 3.

Freitag Schlachtefest. G. Gerig, Nr. 28. Nachm. Fr. Wurstl. 2. Beschäftigt Kuhgasse 3.

Freitag Schlachtefest. G. Gerig, Nr. 28. Nachm. Fr. Wurstl. 2. Beschäftigt Kuhgasse 3.

### Parvus.

## Der Klassenkampf des Proletariats.

Der gewerkschaftliche Kampf. Preis 15 Wfg.

Die kapitalistische Produktion u. d. Proletariat. Preis 30 Wfg.

Die Sozialdemokratie u. der Parlamentarismus. Preis 25 Wfg.

Zu beziehen durch alle Ausleger und die Volksbuchhandlung, Carl 42/43.

### Schulen ohne Gott.

Von Otto Käse. Preis 10 Wfg. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.

---

### Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Stube, Nummer, Höhe zu vermieten. 1. Okt. 08. Halle, Lastr. 26a.

### Kupferschmiederei

in größerer Stadt der Provinz Sachsen sucht einen tüchtigen Vorarbeiter, welcher besond. in Kupferarbeiten gut bewandert, durchaus sachmannig und einer Werkstätte vorzuziehen sein. Angebote mit Gehaltsansprüchen bitte unter G. 39, an die Exped. d. Zeitung.

### Dachdecker gesucht

Ulmenstr. 1.

# Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff. Der übrige wie bekannt nur delikater bei  
**A. Thurm,**  
 Rellstrasse 10.

**Nittola** (geleht, gefeh.)  
 merktant beites Stovmittel bei  
 Diarrhoe (Durchf.) bei Kinder u.  
 Erwach. In Drogerien zu haben.

## Soziald. Verein, Sangerhausen

Sonnabend, den 19. September 1908, abends 8 1/2 Uhr  
 in der Schweizerhütte

### Monats-Versammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig.  
**Der Vorstand.**

## Sozialdemokr. Verein, Falkenhain.

Sonntag, den 20. Sept., nachm. 3 Uhr im Deutschen Kaiser

### Versammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tages-Ordnung erlischt ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen  
**Der Vorstand.**

### Achtung! Achtung!

## Bauhilfsarbeiter Merseburgs u. Umg.

Freitag den 18. September abends 8 1/2 Uhr  
 in der Finkenburg

### öffentl. Versammlung.

Tagesordnung:  
 Die Aufhebung und Entwidlung der Tarif-Verträge unter  
 Berücksichtigung der diesjährigen Lohnbewegungen. Referent:  
 Kollege **Wilhelm Hempel**, Frankfurt a. W.  
 Alle Kollegen sind hierzu eingeladen.  
**Die Orts-Vorwaltung.**

## Achtung, Teuchern.

### Fabrik- u. Ziegeleiarbeiter.

Sonntag den 20. September nachmittags 3 Uhr  
 im Gasthof zum grünen Baum

### Mitglieder-Versammlung

für alle in den Berufen beschäft. Kollegen.  
 Besondere Tagesordnung. Für guten Besuch Sorge ein jeder.  
 Nichtorganisierte im Besonderen willkommen. Die Vertrauensleistung.

## Keutschen bei Hohenmölsen.

Sonntag d. 20. September nachm. 3 Uhr  
 im Saale des Hrn. Menzel in Keutshon

### öffentliche Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage der Berg-  
 und Fabrikarbeiter und wie kann dieselbe verbessert werden.  
 Ref.: Kamerad **Fried. Langhorst**-Bernburg. 2. Diskussion.  
 Aller Fabrik- und Bergarbeiter, sowie deren Frauen, unbedingte Pflicht ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.  
**Der Einberufer.**

## Trebnitz.

Sonntag den 20. September nachmittags 3 Uhr in Böttgers Lokal in Trebnitz

### öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Sozialfrage. 2. Diskussion. Referent:  
 Gen. **Konrad Kämpfe**, Zeitz. In dieser Versammlung sind die  
 Mitglieder aller Vereine eingeladen. Zahlreiches Erscheinen der  
 Einwohner von Trebnitz ist erwünscht. **Der Einberufer.**

## Verband d. Fabrikarbeiter, Naumburg.

Sonnabend d. 19. Sept. ab. 8 1/2 Uhr im Schwarzen Adler

### Mitglieder-Versammlung.

Die Kollegen werden um rege Beteiligung ersucht.  
**Die Orts-Vorwaltung.**

## Teuchern. Versammlung

Sonntag, d. 20. Sept., abends 8 Uhr  
 im Gasthofe Zum grünen Baum

für die Mitglieder der Zunft-Abteilung  
 des Arbeiter-Bildungs-Vereins

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

## Oppin. Oppin.

Kranken- u. Sterbekasse d. Maurer im Saalkreis.

Sonntag den 20. September nachmittags 3 Uhr  
 im Sieber'schen Lokal zu Oppin

### Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Wenderung des § 9 Abschnitt 2. 2. Ver-  
 schiedenes. **Der Vorstand.**

Auch in diesem Jahre taufst  
 wieder jedes Quantum  
 frische, kurzgebackte  
**Kamillen**  
 zu höchsten Preisen  
**Wilhelm Katho,**  
 Halle a. S., Gr. Märkerstr. 7.  
**Schneider.**  
 Gute Arbeiter finden  
 dauernde Beschäftigung bei  
**A. Drechsler Nachf., Poststr. 21.**

# Freitag **Lebensmittel** Freitag

Sonnabend **Soweit Vorrat.**

- Geräuch. Landspeck 70 Pf.
- Thür. Cervelatwurst 1 10
- Winterware
- Landleberwurst 55 Pf.
- Thür. Rotwurst 45 Pf.
- Brschw. Mettwurst 95 Pf.
- Wurstschmalz 38 Pf.

## Schweizer- käse 78 Pf.

- Bienen-Honig gar. rein 88 Pf.
- Marmelade 22 Pf.
- Bouillon-Extrakt 10 Pf.
- Delfsardinen Dose 38 Pf.
- Appetit-Sild Dose 40 Pf.
- Krabben Dose 22 Pf.

## frische süsse Weintraub. 15 Pf.

- Frische Pfannkuchen 4 Pf.
- Frische Äpfel 4 Pf.
- Frische Birnen 3 Pf.
- Frische Tomaten 10 Pf.
- Frische Zwiebeln 7 Pf.
- Fr. Zitronen 5 Stück 10 Pf.

## Kakao 78 Pf.

- Weizenmehl 4 60 Pf.
- Kaffee gebr. 1/2 34 Pf.
- Gerste gebrannt 14 Pf.
- Graupen 12 Pf.
- Weisse Bohnen 13 Pf.
- Puddingpulver 5 20 Pf.

## Block- Schokolade 68 Pf.

- Makronen 1/4 15 Pf.
- Gem. Konfekt 1/4 8 Pf.
- Frucht-Melange 1/4 8 Pf.

## St. Stephan, Zeitz.

Morgen Sonnabend d. 19. Sept.  
 abends 8 Uhr

### Kränzchen,

ausgeführt vom Bandenion-Klub  
 Zeit.  
 Es ladet freundl. ein **D. O.**

## Blauer Stern, Theissen.

Sonntag den 20. September

### Rekruten-Abschieds- Kränzchen

des Wandbarmen-Klubs  
 Zumbona u. Theissen.  
 Mit Speisen und Getränken  
 wartet bestens auf **E. Boettcher.**

## Bornitz.

Sonntag den 20. September

### Ball

des Jugendvereins Grotzsch,  
 Birau.  
 Mit Speisen und Getränken  
 wartet bestens auf **Max Baumann.**

Wer seine Frau lieb  
 hat und vorwärts kommen will  
 verlange gratis und franko  
 meine neuen illust. Prospekte  
 über moderne Hygiene.  
 Heinrich Fuchs, München 99,  
 Hotel Bellevue.

# Möbel- Ausstattungen

- 1 Sekretär . . . 38
  - 1 Vertikow . . . 38
  - 1 Ausziehtisch . . . 24
  - 4 Rohrstühle . . . 16
  - 1 Spiegel . . . 6
  - 1 Sofa . . . 60
  - 2 Bettstellen . . . 28
  - 1 Küchenschrank 26
  - 1 Tisch . . . 9
  - 2 Stühle . . . 6
- Zusammen **M. 249.**

- 1 Sekretär . . . 55
  - 1 Vertikow . . . 55
  - 1 Ausziehtisch . . . 24
  - 4 Rohrstühle . . . 16
  - 1 Spiegel . . . 12
  - 1 Sofa . . . 80
  - 2 Bettstellen . . . 26
  - 1 Küchenschrank 28
  - 1 Tisch . . . 9
  - 2 Stühle . . . 6
- Zusammen **Mk. 309.**

- 1 Sekretär . . . 68
  - 1 Vertikow . . . 68
  - 1 Trumeaux . . . 55
  - 4 Rohrstühle . . . 24
  - 1 Sofatisch . . . 24
  - 1 Sofa . . . 90
  - 2 Bettstellen . . . 48
  - 2 Matratzen . . . 60
  - 1 Küchenschrank 30
  - 1 Tisch . . . 9
  - 2 Stühle . . . 6
- Zusammen **Mk. 472.**

## Möbelmagazin M. Resch Leipzigerstr. 11.

## Aue. Sozialdemokr. Verein. Aue.

Sonnabend, den 19. September 1908, abends 8 1/2 Uhr  
 im Saale des „Deutschen Kaiser“

### Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Winter literar. Abend, Resitations-  
 Vortrag d. Gen. **Ignaz**, Leipzig. 2. Gesellschaftliches u. Verschiedenes.  
 Zahlreiches Erscheinen der Genossen und besonders der Ge-  
 nossinnen erwartet  
**Der Vorstand.**

## Bauhilfsarbeiter, Naumburg.

Sonntag, d. 20. Sept., vorm. 9 Uhr im Schwarzen Adler

### Oeffentliche Versammlung.

Referent: Kollege **Hempel**, Frankfurt a. W.  
 Alle Arbeiter dieses und verwandter Berufe, werden hierdurch  
 freundlichst eingeladen. **Der Einberufer.**

## Gröben!

Sonntag den 20. September, nachmittags 3 Uhr,  
 im Gasthof in Runkhal

### öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Das Annapflichtgewissen, und welche  
 Reformen verlangen wir auf diesem Gebiet. Referent: Kamerad  
**Hermann Walkart**-Zeitz. 2. Freie Diskussion.  
 In dieser Versammlung sind alle Bergarbeiter eingeladen.  
**Der Einberufer.**

## Maurer, Zweigverein Teuchern.

Filiale Wähltitz.

Zu unserem am Sonntag, den 20. September 1908 im Gast-  
 hof des Herrn **Schurtz** in Wähltitz stattfindenden

### Kränzchen

erlauben wir uns alle Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, sowie  
 alle Freunde der Maurer hierdurch eingeladen.  
 — Anfang nachmittags 4 Uhr. — Eine Karte kein Zutritt. —  
 Von 3 Uhr ab ist zuerst

### Mitglieder-Versammlung.

in welcher Kolll. Triebol Bericht erstattet über den 10. Verbandstag.  
 Kein Kollege darf fernbleiben; erscheint also Mann für Mann!  
**Der Vorstand.**

Echte Solinger Stahlwaren,  
 Bestecke in jeder Preislage,  
 Haarschneidemaschinen v. 3 M. an  
 empfiehlt  
**C. Prouss, Gr. Ulrichstr. 37, Zeitz.**



**Hallesches  
Kohlenwerk**  
 G. m. b. H.  
 Fernsprecher 702. Brüderstr. 11.  
 Bricketts,  
 Presssteine.



## Nordsee-Halle.

Von frischer Sendung  
 empfohlen von:

- H. Seelaß im Anfängl. p. 25 Pf.
- H. Schräffl im Anfängl. p. 25 Pf.
- La. Delgel. Schellfisch, groß p. 30 Pf.
- La. Delgel. Schellfisch, mittel p. 30 Pf.
- La. Delgel. Schellfisch, klein p. 25 Pf.
- Portions. p. 25 Pf.
- Beinfisch p. 15 Pf.
- Roletten, vierseitig p. 30 Pf.
- Küsterfisch-Roletten p. 30 Pf.
- Rotungen, la., große helle p. 20 Pf.
- Schollen, ff., mittlere p. 25 Pf.
- Zafel-Bänder, feiner p. 30 Pf.
- H. Grillant im Anfängl. der Pfd. 80 Pf.
- Lebende Spiegelfarpfen p. 110 Pf.

### Schleie und Aale.

## Deutsche Dampffischerei- Gesellschaft „Nordsee“.

Grosse Ulrichstrasse 58.  
 Telefon 1275.  
 Eigener Seehafen.

## Stadt-Theater

in Halle a. S.  
 Direction: **Konrad W. Richards.**

Freitag den 19. September:  
 7. Ab-Vert. Umlaufzeit gültig.  
 3. Viertel.

Reizität! Sum 3. Male: Reizität!

### Das Tal des Lebens.

Schwand in 8 Akten  
 von **Max Dreyer.**

Sonnabend den 19. September:  
 Anfang 7 Uhr!

8. Ab-Vert. Umlaufzeit ungültig.  
 4. Viertel.

### Eröffnung der Opernspielzeit.

Berühmtes Orchester.  
**Die Meistersinger v. Nürnberg.**

Dieser in 5 Akten von **R. Wagner.**

## Süssmilch's Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr:

### Riesen-Pracht-Programm

unter eigener Direction.  
**Alfred Wolters**  
**Löwengruppe.**

„Im Salon d. Löwenhändigers“  
 14 afrikan. Pracht-Exemplare.

**Jaques Bronn,**  
 Gesangs- u. Tanzhumorist.

**Frank Rosell,**  
 Operetten- u. Walzerängerin,  
**Carlo Figliola,**  
 Der Malerathlet in der elektrischen  
 Blumenlaube mit der  
 lebenden Schaukel.

**Willy Gahrman,** der kleinste  
 u. droollste Großk-Komiker  
 der Welt, 110 cm gross.

**Herold-Trio,**  
 das in Halle so beliebt ge-  
 worden und altbekannte  
 Herren-Gesangs-Trio  
 in seinem neuen Repertoire.  
 „Der grüne Teufel“,  
 grosse phantast. Pantomime.  
 Das Gespenst aus den helligen  
 Hallen der Dölauer Heide.  
 Afr. Duskos lebende Photogr.  
**Marcella Prima,**  
 die tollkühne Tänzerin  
 im Löwenkäfig.

Zeit. Zeit.  
**Hamburger Fischhalle.**  
 Größtes Fisch-Spezialgeschäft  
 am Plage.

Große Auswahl in frischen  
 Seefischen zu billigen Tages-  
 preisen. **H. Kängerwesen**, tagl.  
 9-4 mal frisch, direkt aus der  
 Pflanzerei entzerrnd.  
 Beste Deutscher f. Sandler.  
 Freitag  
**Schlachtfest.**  
**Fr. Peters,**  
 Blumenthalstr. 27.

# Leopold **Nussbaum**

Grosse  
 Ulrichstrabe  
 60/61.  
 G. m. b. S.

Zu  
 Gefä  
 Ausser  
 die Ben  
 harte  
 gefäng  
 Verfa  
 dieser  
 rung d  
 Ge wir  
 Brief i  
 Betran  
 der We  
 pfange  
 läuft f  
 fungen  
 fangst  
 find fo  
 straße  
 2. Wer  
 1 bis 2  
 der We  
 gefest  
 verabf  
 In de  
 Werf  
 Peter  
 dieser  
 führung  
 Hunger  
 nicht in  
 über  
 sich ba  
 präber  
 bespesh  
 feier zu  
 Dichter  
 die un  
 gezeit  
 Kultur  
 Genter  
 eintr  
 den Za  
 gille C  
 Rinfir  
 an die  
 Ge läge  
 neure d  
 legen u  
 Admini  
 unter d  
 Diefe  
 weife  
 in Blatt  
 die A  
 Preffe





